

Gaunusbote

Somburger Tagesblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunusbote wird in Somburg und Rixdorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

Dem Gaunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mittlungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Ludenstr. 1, Telefon Nr. 9

Die gestrigen Tagesberichte.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Mai. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz:

Nach zehnstündiger Artillerievorbereitung griffen die Franzosen östlich des Hertanals unsere Stellungen nördlich von D'Hourdi-Ferme um Mitternacht an. Der Angriff ist auf der ganzen Front unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen, eine Anzahl Züge von vier verschiedenen Regimentern wurden gefangen genommen.

Zwischen dem La Bassée-Kanal und Arras fanden nur Artilleriekämpfe statt. An der Straße Bethune-Souchez nahmen wir einige Tausend schwarze Franzosen gefangen, die sich in einem Wäldchen versteckt hatten. Die übliche Beschädigung der Ortschaften hinter unserer Front durch die Verbündeten hat unter den dort zurückgebliebenen französischen Frauen und Kindern, die an ihrer heimatischen Scholle hängen, wieder viele unschuldige Opfer gefordert.

Ostlicher Kriegshauptplatz:

Bei Moky, 60 Kilometer südöstlich Liban wurde eine feindliche Abteilung durch unsere Kavallerie in nördlicher und nordöstlicher Richtung zurückgeworfen. An der Dubissa mußte eine kleinere deutsche Abteilung den Ort Sawdnitz vor überraschendem russischen Angriff aufgeben, vier Geschütze fielen in Feindeshand. Eintreffende Verstärkungen von uns nahmen das Dorf wieder und trieben den Gegner zurück. In Gegend Szawle wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Der Gegner erlitt schwere Verluste.

Südöstlicher Kriegshauptplatz:

Bei russischen Angriffen auf deutsche Truppen am Unterlaufe der Lubaczowka (nordöstlich Jaroslaw), sowie in der Gegend von Sirnj erlitt der Feind schwere Verluste.

Oberste Heeresleitung.

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt: 30. Mai 1915, mittags.

Russischer Kriegshauptplatz:

An der unteren Lubaczowka wurde nachts ein heftiger russischer Angriff, der bis zum Sonnenanbruch führte, zurückgeschlagen. Uebergangversuche der Russen am San bei und abwärts Sienawa scheiterten schon im Beginn. Ostlich des San ist die Lage unverändert. Ein großer Artillerie-Kampf hielt die Bahnlinie Stryk-Grodok bei Medyka unter Feuer. Truppen des 6. Korps eroberten am 27. d. M. allerdings acht russische Geschütze. Die Einschließungslinie um Przemyśl wurde von den verbündeten Truppen im Norden und Süden der Festung weiter vorgeschoben.

Am Dnepr und südlich desselben dauern die Kämpfe fort.

An der Pruth-Linie und in Polen hat sich nichts ereignet.

Italienischer Kriegshauptplatz:

Tirol: Die Italiener haben das Geschützfeuer gegen unsere Werke auf den Plateaus von Fogaria-Vanarone wieder aufgenommen. Feindliche Abteilungen rückten in Cortina ein, ihre Sicherungsabteilungen flüchteten jedoch auf den ersten Kanonenschuß.

An der Kärntnergrenze hat sich nichts ereignet.

Im Küstenlande griff der Feind auf den Höhen nördlich Görz nicht wieder an. Uebergangversuche über den Piave bei Monfalcone wurden von unseren Patrouillen mühelos abgewiesen.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Antwortnote der Kaiserl. Deutschen Regierung in der Lusitania-Angelegenheit.

Seiner Excellenz dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika Herrn Gerard hat die Deutsche Regierung die Antwortnote über den „Lusitania“ fall am 28. Mai zugestellt. Wir entnehmen aus dem vom Wolffbüro mitgeteilten Wortlaut:

„Die Kaiserliche Regierung hat die Mitteilungen der Regierung der Vereinigten Staaten einer eingehenden Prüfung unterzogen und hegt auch ihrerseits den lebhaften Wunsch, in offener und freundschaftlicher Weise zur Aufklärung etwaiger Mißverständnisse beizutragen, die durch die von der amerikanischen Regierung erwähnten Vorkommnisse in den Beziehungen der beiden Regierungen eingetreten sein könnten.“

Nachdem auf die Fälle der amer. Dampfer „Cushing“, „Gullflight“ u. „Halaba“ eingegangen spricht die Regierung ihr lebhaftes Bedauern aus, daß bei dem Untergang des britischen Passagierdampfers „Lusitania“ Angehörige fremder Staaten ihr Leben verloren haben, und fährt fort:

Die Kaiserliche Regierung beehrt sich ferner die besondere Aufmerksamkeit der Amerikanischen Regierung darauf zu lenken, daß die britische Admiraltät ihrer Handelsmarine in einer geheimen Anweisung vom Februar dieses Jahres empfohlen hat, nicht nur hinter neutralen Flaggen und Abzeichen Schutz zu suchen, sondern sogar unter dieser Verkleidung durch Rammen angriffsweise gegen deutsche Unterseeboote vorzugehen. Auch sind als besonderer Ansporn zur Vernichtung der Unterseeboote durch Handelsschiffe von der britischen Regierung hohe Preise ausgesetzt und auch bereits ausgezahlt worden. Angesichts dieser ihr einwandfrei bekannten Tatsachen vermag die Kaiserliche Regierung englische Kauffahrtschiffe auf dem vom Admiralstab der Kaiserlichen Deutschen Marine bezeichneten Seerriegshauptplatz nicht mehr als „unverteidigtes Gebiet“ anzusehen; auch sind die deutschen Kommandanten infolgedessen nicht mehr in der Lage, die sonst für das Seebeuterecht üblichen Regeln zu beobachten, denen sie früher stets nachgekommen sind. Endlich muß die Kaiserliche Regierung besonders darauf hinweisen, daß die Lusitania, wie schon früher, so auch auf ihrer letzten Reise kanadische Truppen und Kriegsmaterial, unter diesem nicht weniger

als 5400 Kisten Munition an Bord hatte, die zur Vernichtung tapferer deutscher Soldaten, die mit Opfermut und Hingebung ihre Pflicht im Dienst des Vaterlandes erfüllen, bestimmt war. Die Deutsche Regierung glaubt in gerechter Selbstverteidigung zu handeln, wenn sie mit den ihr zu Gebote stehenden Kriegsmitteln durch Vernichtung der für den Feind bestimmten Munition das Leben ihrer Soldaten zu schützen sucht. Die englische Schiffahrtsgesellschaft mußte sich der Gefahren, denen die Passagiere unter diesen Umständen an Bord der „Lusitania“ ausgesetzt waren, bewußt sein. Sie hat, wenn sie sie trotzdem an Bord nahm, in voller Ueberlegung das Leben amerikanischer Bürger als Schutz für die beförderte Munition zu benutzen versucht und sich in Widerspruch zu den klaren Bestimmungen der amerikanischen Gesetzgebung gesetzt, die die Beförderung von Passagieren auf Schiffen, die Explosivstoffe an Bord haben, ausdrücklich verbietet und mit Strafe bedroht. Sie hat dadurch in frevelhafter Weise den Tod so zahlreicher Passagiere verschuldet. Nach der ausdrücklichen Meldung des betreffenden U-Boot-Kommandanten, die durch alle sonstigen Nachrichten lediglich bestätigt wird, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der rasche Untergang der „Lusitania“ in erster Linie auf die durch den Torpedoschuß verursachte Explosion der Munitionsladung zurückzuführen ist. Andernfalls wären die Passagiere der „Lusitania“ menschlicher Vorsehung nach gerettet worden.

Die Kaiserliche Regierung hält die im vorstehenden angeführten Tatsachen für wichtig genug, um sie einer aufmerksamen Prüfung der Amerikanischen Regierung zu empfehlen. In dem die Kaiserliche Regierung sich ihre endgültige Stellungnahme zu den im Zusammenhang mit der Versenkung der „Lusitania“ gestellten Forderungen bis nach Eingang einer Antwort der Amerikanischen Regierung vorbehalten darf, glaubt sie schließlich an dieser Stelle darauf hinweisen zu sollen, wie sie seinerzeit mit Genugtuung von den Vermittlungsvorschlägen Kenntnis genommen hat, die seitens der Amerikanischen Regierung in Berlin und London unterbreitet worden sind, um einen modus vivendi für die Führung des Seekrieges zwischen Deutschland und Großbritannien anzubahnen. Die Kaiserliche Regierung hat damals durch ihre bereitwilliges Eingehen auf diese Vorschläge ihren guten Willen zur Genüge dargelegt. Die Verwirklichung dieser Vorschläge ist, wie bekannt, an der ab-

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

XL

Ueber den Feldweg, welcher nach Gut Dagerow führte, galoppierte ein junger Offizier, der seinen Renner zur höchsten Eile antrieb. Bald setzte er die Sporen ein, bald ließ er mit der Reitpeitsche nach, bis sich das schweißglatte Tier wütend in die Höhe bäumte und nun ventre à terre dahintraste. In kurzer Zeit hatte der Reiter die Chaussee erreicht, noch einmal die Sporen — und er sprengte in den Schloßhof ein, sprang von dem schäumenden Tier ab und warf die Zügel einem Knecht zu. In erneuter Hast eilte der junge Mann den Treppen hinauf und klopfte atemlos an eine der Türen.

Enlidas Stimme rief gleichgültig: „Herzliebster!“

Auf dem Sofa halb hingestreckt lag die Aristokratin und hatte den Arm um den Hals ihres großen Hundes geschlungen, der vor ihr auf dem Teppich stand und sein mächtiges Haupt jetzt dem eintretenden Offizier mißtrauisch entgegenkehrte.

„Still, César!“ verwies die junge Dame dem durcheinander laufenden Hund kalt und richtete sich lässig auf: „Das ist ein guter Freund.“ Und während sie dem Prinzen anmutig die Hand reichte, sagte sie mit mattem Lächeln: „Sie überraschen mich noch in der Morgenfrühe, Hoheit, ich sollte Ihnen eigentlich sagen.“ Grazios ordnete sie dabei das reichhaltige Reglisse, jedoch der Kürassier schien nicht zu galanten Tändeleien aufgelegt zu sein, er rückte mit hastiger Bewegung

ein Tabouret in die Nähe des Mädchens und küßte leidenschaftlich ihre kleinen, weichen Hände.

„Mein Gott — Sie sind heute so seltsam“, rief das Mädchen, von dieser Glut erschreckt, während ihr über Hals und Wangen eine tiefe Röte hinschlug.

Der Prinz blinnte lange auf ihre lieblichen Züge, dann aber neigte er sich noch näher zu ihr hinüber und flüsterte plötzlich triumphierend, fast jubelnd:

„Enlida, wollen Sie mein Weib werden? Mein heißgeliebtes, angebetetes Weib?“

Einen leisen Schrei stieß die Ueberraschte aus, ihre Hand krampfte sich in der des Mannes zusammen, und aus ihren weitgeöffneten Augen sprühte ein fremder, feindlicher Strahl.

Sah sie nicht bei den ersten Worten die Gestalt des Kapitäns durch das weite Zimmer schreiten, die Gestalt des unvergessenen, einzig Geliebten, der nicht das Haupt nach ihr wandte und allmählich wie in Rauch zerging?

Stöhnend preßte sie die Hände vor das Antlitz und warf sich schluchzend zurück. Und doch — hatte sie nicht schon seit Wochen danach gegeizt, die Gattin dieses gefürsteten Herrn werden zu können, hatte sie nicht alle Mittel der Koketterie angewandt, um den stillen, nachdenklichen Mann zu einer solchen Werbung zu veranlassen?

Warum klang ihr jetzt jedes seiner Worte widerwärtig und peinigend?

Der Prinz legte sanft seinen Arm um das schluchzende Weib und ergriff von neuem ihre Hand.

„Nein“, sagte er rücksichtsvoll, „ich will Sie nicht zu einer Antwort drängen, bevor Sie

nicht alles wissen. Hören Sie denn, Enlida, ich liebe Sie, seit ich Sie zum erstenmal gesehen, liebte Sie schon hoffnungslos, seit wir an jenem Abend in der erleuchteten Laube saßen.“

Der junge Mann atmete tief auf, da aber Enlida sich nicht regte, fuhr er rasch fort:

„Ich sage hoffnungslos, denn Sie wissen ja, daß sich niemals ein geliebtes Weib mein eigen nennen durfte. Ich stamme nur zur Hälfte aus fürstlichem Geblüt, und die Politik verbot dem illegitimen Sohn jede Ehe, damit sich das unechte Geschlecht nicht weiter fortsetzen könnte. Das wars, warum ich traurig sein mußte, wenn andere jubilierten, das wars, was mir mein Leben unnütz erscheinen ließ.“

Da sah ich Sie, Enlida, und die entsetzliche Qual drohte mich zu vernichten. Ich sah Sie mit einem anderen Manne tändeln, und der Gedanke, daß ein anderer Sie besitzen könnte, brachte mich zur Raserei. Was war mir Rang was Macht und Vermögen, wenn ich Sie verlieren sollte? Und da hielt ich mich nicht mehr länger. — Ich richtete an den Minister meines Vaters ein Schreiben, in welchem ich allen Würden und Ansprüchen entsagte, meine Titel und Güter zurückgab und mich für „frei“ erklärte. Aber auch den Grund, den schönen, herrlichen Grund, der mich zu diesem Entschluß getrieben, hatte ich angegeben, und nun geschah etwas, was ich nicht für möglich gehalten hätte. Der Herzog, mein Vater, hatte Nachsicht mit mir, er selbst erinnerte sich wohl seiner ersten Liebe und war bereit, meinen heißen Wunsch zu erfüllen.“

Der Prinz hörte auf zu sprechen und schien das Bild des herrlichen, in sich versunkenen

Weibes, das ihm wie betäubt gegenüberlehnte, ganz in sich aufnehmen zu wollen.

„Enlida!“

Sie antwortete nicht.

Da zog ihr der junge Mann beide Hände von dem Antlitz, und sagte in seiner rücksichtsvollen, anmutigen Art:

„Ich stehe am Ziel, Enlida, und an Ihnen ist es nun, das entscheidende Wort zu sprechen. Zwar fühlte ich selbst, daß Ihr Auge zuweilen mit Gefallen auf mir ruhte, aber manchmal zweifelte ich auch. Am meisten, wenn sich das Gespräch zufällig auf den Feind Ihres Vaters, den Baron Holstein, lenkte.“

Nein, entziehen Sie sich mir nicht“, drängte er inständig, als die junge Aristokratin in die Höhe schnellte. „hier spricht Ihr Herz, hier gerade müssen Sie Vertrauen zu mir fassen!“

Sie standen sich jetzt beide gegenüber. Der Prinz mitleidig und liebevoll, das Mädchen stolz und finster. Dann richtete sich Enlida entschlossen auf und antwortete kalt und fest:

„Sie irren, Prinz — dieser Mann ist mir fremd und gleichgültig.“ Sie stockte nicht, als sie es sagte, aber ihre Fäuste ballten sich, über ihre Augen flog es wie ein feuchter, troziger Schimmer und ehe es sich der junge Offizier verhas, schlug sie plötzlich die Hände vor das schöne Antlitz und floh ins Nebenzimmer.

Lange verharrte der überraschte Kavaliere auf seinem Platz und strich mechanisch über das weiche Fell des großen Hundes, der klug zu dem getäuschten Manne aussah. Dann aber raffte sich der Prinz zusammen und schritt dem Mädchen seiner Wahl langsam nach.

(Fortsetzung folgt.)

lehrenden Haltung der Großbritannischen Regierung geheitert.

In dem der Unterzeichnete Seine Excellenz den Herrn Botschafter bittet, vorstehendes zur Kenntnis der Amerikanischen Regierung zu bringen, benützt er diesen Anlaß, um dem Herrn Botschafter die Versicherung seiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern.

gez. Jagow.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 30. Mai. (W. B. Nichtamt.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu bemühte sich der Feind vergeblich, uns daran zu verhindern, die im Zentrum seiner Stellung gelegenen Schützengräben zu organisieren, die wir genommen hatten. Bei Sedd-ül-Bahr ist der Feind ansehend damit beschäftigt, die in Folge der Kämpfe am 23. Mai entstandenen Lücken auszufüllen. Unsere anatolischen Batterien an der Meerenge bombardierten gestern wirksam die feindlichen Truppen bei Sedd-ül-Bahr. Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Eine russische Niederlage im Kaukasus.

Konstantinopel, 29. Mai. (W. B. Nichtamt.) Die „Agence Millit“ erfährt aus Erzerum, daß die Truppenabteilungen des linken russischen Flügels aus ihren Verschanzungen geworfen wurden und unter Zurücklassung vieler Toten flüchteten. Die türkischen Truppen erbeuteten eine Menge Gewehre und Munition. Am rechten russischen Flügel hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Die englische Stellung „nicht allzugenut“.

London, 30. Mai. (W. B. Nichtamt.) Die „Times“ sagen in einem Leitartikel: Unsere Stellung im Persischen Golf ist gut, aber nicht allzugenut. Wir haben den Türken und Arabern tüchtige Schläge versetzt, aber jetzt halten wir uns in einem sehr schwierigen Klima in der schlimmsten Jahreszeit gerade aufrecht.

Die deutsche Invasion in den Ostseeprovinzen.

London, 30. Mai. (W. B. Nichtamt.) „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Russische Militärtreife legen nunmehr im Gegensatz zu früher der deutschen Invasion in den Ostseeprovinzen große Bedeutung bei. Die Deutschen ziehen fortgesetzt große Verstärkungen von den an der westlichen Front konzentrierten Truppenmassen nordwestlich Nowo her an und man nimmt an, daß sie bald zu einem allgemeinen Angriff übergehen werden.

Bulgarien bleibt fest.

Sofia, 29. Mai. (W. B. Nichtamt.) Meld. der „Agence Bulgare“. Die Presseleitung veröffentlicht folgende Erklärung:

Während der letzten Tage brachten einige Blätter lange und eingehende Darstellungen über Vorschläge, die der bulgarischen Regierung von Seiten des Dreiverbandes gemacht worden wären, um die von ihr bis zur gegenwärtigen Stunde befolgte Richtlinie zu ändern. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß alle diese Ausführungen, die ihrer Form nach die Absicht erkennen lassen, als autorisiert und offiziös zu gelten, ja denen einige absichtlich sogar die Bedeutung von ministeriellen Erklärungen beizumessen geneigt sind, erfunden sind. In gut unterrichteten Kreisen behauptet man, daß alle diese Auslassungen jener Blätter propagandistische Zwecke verfolgen, über deren Erfolge sich deren Urheber und Verbreiter nicht Rechenschaft zu geben scheinen.

Zur See.

„Prinzess Irene.“

London, 30. Mai. (W. B. Nichtamt.) Die „Morning Post“ meldet, daß die gerichtliche Untersuchung wegen des Unterganges der „Prinzess Irene“ in Chatam stattfinden wird, sobald die Lage des Schiffsrumpfes und womöglich auch die Ursache des Unglücks durch Taucher festgestellt ist. Das Blatt sagt noch, daß Schiffe im Hafen durch die Explosion schwer gelitten haben, Einzelheiten fehlen, da die Behörden strengstes Stillschweigen beobachten.

Triumph.

London, 30. Mai. (W. B. Nichtamt.) Die Admiralität teilt mit, daß bei dem Untergang des Linien Schiffes „Triumph“ drei Offiziere und 11 Mann der Besatzung umgekommen sind; 42 Mann werden vermißt.

London, 30. Mai. (W. B. Nichtamt.) Gestern früh wurde der Dampfer „Spennymoor“ aus Newcastle auf der Höhe von Start von einem deutschen Unterseeboot versenkt. 23 Ueberlebende landeten in Falmouth. Der Kapitän und 5 Mann von der Besatzung ertranken infolge des Umschlagens eines Bootes.

Paris, 29. Mai. (W. B. Nichtamt.) Der „Matin“ meldet aus Saint Nazaire: Der Postdampfer „Champagne“, der bei Saint Nazaire auf einen Felsen aufkies, ist bei Ebbe am Morgen zwischen beiden Schornsteinen auseinandergebrochen. Das Schiff ist verloren. Die „Champagne“, die aus Colon kam, hatte 978 Passagiere an Bord, unter ihnen 909 schwarze

Soldaten; die Besatzung betrug 180 Mann. Alle Personen wurden auf den Dampfer „Rigel“ gebracht und nach St. Nazaire geführt. Die „Champagne“ hatte eine Ladung verschiedener Waren, darunter 1000 Tonnen Kaffee.

Zeppelinbomben auf Helfingsfors

Stockholm, 29. Mai. (W. B. Nichtamt.) „Stockholm Tidningen, melden aus Haparand: Hier eingetroffene Reisende berichten, daß ein Zeppelin-Luftschiff am 26. Mai über Helfingsfors Bomben abgeworfen habe, wodurch ein Baumwollenmagazin zerstört und ein Passagierdampfer der Bore-Gesellschaft im Hafen verbrannt sei. Nach anderen Mitteilungen sollen dabei 40 Personen umgekommen sein.

Englische Verluste.

London, 30. Mai. (W. B. Nichtamt.) Die heutige Verlustliste zählt 128 Offiziere und 1250 Mann. — Die Admiralität teilt mit, daß 30 Offiziere mit der „Prinzess Irene“ untergegangen sind.

Die Fleischnot.

London, 29. Mai. (W. B. Nichtamt.) In Glasgow schlossen wegen der Fleischnot 200 Fleischerläden. Das Handelsministerium, das Ackerbauministerium und der Verband der Fleischhändlervereine beraten darüber, wie die Vorräte an australischem und neuseeländischem Fleisch auf den Markt zu bringen wären, sobald die Armee damit versorgt ist.

Endlich Einsicht in England.

London, 29. Mai. (W. B. Nichtamt.) Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt: Es wird täglich klarer, daß die militärischen Hilfsquellen Deutschlands keineswegs erschöpft sind und daß der Geist der Nation und der Armee und ihr Vertrauen in den schließlichen Sieg unerschütterlich sind. Im Besitze großer Gebiete in Nordfrankreich und Belgien, können sie sagen, daß ihre jüngsten Erfolge bei St. Mihiel, auf den Höhen an der Aisne und bei Ypern nicht geringer sind, als die Erfolge der Verbündeten bei Neuve Chapelle und Carenay, Beauséjour und im Elsaß. Sie verbergen nicht den Glauben in die Unerkennbarkeit ihrer Stellungen in Frankreich und Flandern, deren Stärke und Tiefe bei Neuve Chapelle und Carenay erwiesen worden ist. Das Selbstvertrauen Deutschlands scheint auch nicht durch die Intervention Italiens stark erschüttert worden zu sein. Die Haltung der Deutschen ist mutig und vertrauensvoll. Sie sagen, daß entsprechende Vorkehrungen gegen eine italienische Offensive getroffen worden sind. Zugleich zeigen die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn keine Schwächung ihrer Haltung an der Ostfront. Die Berichte der letzten Tage haben gezeigt, daß die Idee verfrüht war, daß ihre Offensive gegen die russische Front sich erschöpft habe. Sie wiederholen ihre Angriffe mit ansehendem unerringerter Stärke und Entschlossenheit. Der springende Punkt ist die unbezahlbare Energie und Entschlossenheit der Deutschen, obwohl sie unter großen Nachteilen kämpfen. Ihre Artillerie scheint nicht verbraucht zu sein, sondern sich sehr verstärkt zu haben. Die Deutschen waren irrtümlich, trotz Rußlands gewaltigem Menschenmaterial überlegene Streitkräfte an die Stelle zu bringen, die sie selbst als erfolgversprechend gewählt haben.

Der italienische Krieg.

Rom, 30. Mai. (W. B. Nichtamt.) Aus Brindisi wird gemeldet: Gestern vormittag wurde der Kommandant von Brindisi durch Junkspruch benachrichtigt, daß 15 Meilen von Brindisi ein feindliches Flugzeug, das gegen Brindisi flog, gesichtet worden sei. Das Flugzeug wurde von zwei italienischen Jägern verfolgt und entfloh gegen Cattaro.

Mailand, 29. Mai. (W. B. Nichtamt.) Die Mailänder Behörden haben im Interesse vieler gefährdeten Italiener schließlich doch etwa 500 Verhaftungen vorgenommen und legen Wert auf eine Einschränkung der individuellen Willkür in den Verwüstungen deutschen Besitzes. — Das Unternehmen der Gebrüder Röding ist gestern in Brand gesteckt worden.

Rom (über Lugano), 30. Mai. (W. B. Nichtamt.) Die italienischen Behörden haben 13 Oesterreicher, darunter Frauen, die Italien verlassen wollten, verhaftet und im Fort Belvedere bei Florenz interniert.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 29. Mai.)

Der Saal ist voll besetzt. Am Tische des Bundesrats Dr. Delbrück, Visco, Dr. Helfferich. — Infolge einer Sitzung des Seniorenkongress, in der die Tagesordnung umgestaltet wurde, beginnt die Sitzung erst um 10 1/2 Uhr. Erster Gegenstand: Forderungen aus Pacht und Mieten. Der Entwurf zur Einschränkung der Verfügungen über Miet- und Pachtzinsforderungen steht zur zweiten Lesung.

Die Vorlage wird unverändert angenommen. Das Gesetz soll am 20. Juni in Kraft treten. Die dritte Beratung des Entwurfes wird ausgesetzt, bis die Zusammenstellung der Beschlüsse gedruckt vorliegt.

Es folgt das Militär-Hinterbliebenen-Gesetz. Dem Ausschuss ist das Militär-Hinterbliebenengesetz und die Gesetze über die Versorgung der Personen der Unter-

klassen des Heeres und der Marine zur Durch- arbeitsung nach sozialen Gesichtspunkten überwiesen worden.

Die Erklärungen der Regierung werden zum Kenntnis genommen, das Gesetz über die Mietzinsforderungen wird in 3. Lesung angenommen.

Es folgt der Bericht des Ausschusses über die Aufstellung eines Kriegswirtschaftsplanes für das Erntejahr 1915-16, über die freie Eisenbahnfahrt bei Beurlaubungen und über einige Bittschriften. Zunächst wird über Bittschriften, die Friedensvorschläge enthalten, verhandelt.

Abg. Ebert (Soz.) Oesterreich-Ungarn hat alles getan, um den Frieden zu erhalten, aber in Italien wollte man den Krieg. Italien führt also keinen Verteidigungs- sondern einen Angriffs- und Eroberungskrieg. (Zustimmung.) Dieser Ansicht sind auch unsere tapferen Genossen in Italien. In dieser Stunde gesteigerter Gefahr bekennen wir uns rückhaltlos zu dem, was wir am 4. August und späterhin erklärt haben. Wir stehen zu unserem Volke. (Beifall.) Einmütig wird das deutsche Volk seine ganze Kraft einsetzen, um dieser neuen Gefahr Herr zu werden und unser Land zu schützen. (Allgemeiner Beifall.) Wir bedauern, daß die Hoffnungen auf Frieden wieder in weite Fernen gerückt sind. Nur ein Friede ohne Vergewaltigung eines anderen Volkes ermöglicht ein dauerndes Zusammenwirken aller Kulturvölker auch späterhin. Darum verurteilen wir jeden Eroberungskrieg. Gleichberechtigung verlangen wir im Innern für Jeden. Der Redner weist dann auf die Kulturleistungen des deutschen Volkes hin. Das ganze Volk sei ein Held. Deshalb aber müsse ihm auch endlich volle Gleichberechtigung auf allen Gebieten, gleichwie Entwicklungsmöglichkeit für alle gewährt werden. Nur dadurch könne eine gesunde innere Politik möglich werden. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Graf Westarp (kons.) bedauert daß der Redner auf die Politik eingegangen sei, nachdem der Kanzler gestern klar und deutlich das Vorgehen Italiens gekennzeichnet habe. Die Konservativen stehen durchaus auf dem gestern vom Reichskanzler entwickelten Standpunkt, daß alle realen Garantien gegeben werden müßten, damit niemand mehr einen Waffengang mit uns wagt. Daher dürfen Gebietserweiterungen nicht von der Hand gewiesen werden. In diesem Augenblick innerpolitische Forderungen festzustellen sei jedenfalls unzeitgemäß.

Abg. Schiffer (natl.) erklärt, daß er den letzten Worten des Grafen Westarp durchaus zustimme, er aber die gleiche Auffassung im wesentlichen auch aus der Rede des sozialdemokratischen Sprechers herausgehört habe. Einen Eroberungskrieg wolle niemand, aber das schließt nicht aus, daß man Gebiete gewinnen solle, um die Grenze in der Weise zu gestalten, daß auch dadurch eine reale Garantie gegen einen neuen Angriff geboten werde.

Abg. Liebknecht ruft: Kapitalinteressen. Darauf entsteht im Hause die größte Empörung, sodaß man die folgenden Worte des Redners gar nicht verstehen kann. Schließlich gelingt es dem Präsidenten Ruhe zu schaffen. Er ruft den Abg. Liebknecht dem von allen Seiten Psuirufe entgegen, zur Ordnung.

Der Abg. Schiffer spricht dann weiter sehr wirkungsvoll und mit großer Begeisterung von der Notwendigkeit weiterer Opfer zu bringen, denn diesen Weg des Blutes müsse man gehen bis zum Ende. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Scheidemann (Soz.) bewahrt sich dagegen, daß Graf Westarp der Sozialdemokratie Lehren erteile.

Es folgt der Bericht der Kommission über die Forderung, den § 51 des Versicherungsgesetzes für Angestellte zu ändern und einen Kriegswirtschaftsplan für das Erntejahr 1915-16 aufzustellen, hierauf die Beratung des Kriegswirtschaftsplanes.

Referent Graf Westarp konstatiert, daß der Aushungerungsplan unserer Feinde vollständig zunichte geworden sei.

Abg. Wurm (Soz.) ist ebenfalls der Ueberzeugung, daß die vorhandenen Nahrungsmittel vollkommen ausreichen, um jeden Aushungerungsplan unmöglich zu machen. Es sei aber nötig, dem jutage getretenen Nahrungsmittelwucher zu steuern. Wir haben einen dahingehenden Antrag eingebracht. Er fordert die Schaffung einer Reichsstelle für Lebensmittelversorgung und begründet den Antrag ausführlich.

Abg. Fischbeck (f. Sp.) Wir haben auf dem Gebiet der Nahrungsmittel-Versorgung das Eingreifen des Staates sofort verlangt. Leider sind unsere Vorschläge nicht durchgedrungen. Es wäre sonst vieles besser geworden. Mit Freude können wir aber jetzt konstatieren, daß unser Volk wirtschaftlich in der Lage gewesen ist, für die Ernährung unserer Bevölkerung zu sorgen.

Abg. Köfide (kons.) Unser Wirtschaftsleben steht gesund da und wir halten wirtschaftlich durch. Staatssekretär Delbrück: Es ist uns gelungen, mit unseren Getreidevorräten so zu wirtschaften, daß wir nicht nur bis zur nächsten Ernte auskommen, sondern daß wir über Reserven verfügen, die uns vor Rückschlägen schützen. Trotz mancher Fehler, die vorgekommen sind, sind die Preise für Lebensmittel

bei uns niedriger, als in den Ländern, denen wir im Kriege stehen. Auch die Warenaufnahme der Höchstpreise für Kartoffeln hat bewährt. Die Abschachtung der Schwämme mußte in einem gewissen Umfange vorgenommen werden, um die Kartoffeln vor der Befruchtung zu schützen. Im nächsten Jahre werden wir das Mehlhandelsmonopol beibehalten müssen.

Abg. David (Soz.) vertritt noch einmal den sozialdemokratischen Antrag. Dann schließt die Diskussion. In der Abstimmung wird der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, der eine sofortige Herabsetzung der Höchstpreise der Kartoffeln, des Getreides, des Mehles und Barmtes gefordert, ebenso der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, der die Festsetzung von Höchstpreisen für Hülsenfrüchte, Vieh und Fleischnahrung verlangt. Angenommen wird ein sozialdemokratischer Antrag, der ein weitgehendes Verbot von Getreide zur Verfertigung von Malzverbrauchs bei den Brauereien, einige weitere Beschlüsse werden angenommen, darunter der betr. freie Eisenbahnfahrt für beurlaubte Soldaten.

Hierauf wird der Vertagungsantrag zum 10. August angenommen.

Die Tagesordnung ist damit erledigt. Präsident Kampf: Wir trennen uns mit der unerschütterlichen Zuversicht, daß auch im Welt von Feinden uns nicht vernichten kann mit dem Rufe: Seine Majestät der deutsche Kaiser, das deutsche Volk und unser Vaterland leben hoch!

Sämtliche Parteien hatten sich während der Schlußworte des Präsidenten erhoben und die Abgeordneten stimmten begeistert in den demmaligen Hochruf ein. — Schluß 8 1/2 Uhr.

Lokales.

Aufruf des Landsturms.

W. T. B. meldet nichtamtlich: Eine Sonderausgabe des Reichsanzeigers veröffentlichte eine Kaiserliche Verordnung betreffend den Aufruf des Landsturms vom 28. 5. 1915, wonach sämtliche Angehörige des Landsturms 1. Aufgebots, soweit sie nicht schon durch die Bestimmungen vom 1. August und 15. August 1914 aufgerufen sind, aufgerufen werden. Die Meldung der Aufgerufenen zur Landsturmrolle hat nach näherer Anordnung des Reichskanzlers zu erfolgen. Die Verordnung lautet auf die Kgl. bayr. Gebietsteile keine Anwendung. Sie tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Auf Grund dieser Verordnung wird durch eine Bekanntmachung der Stellvertreter des Reichskanzlers zur Kenntnis gebracht, daß die im Auslande sich befindenden Aufgerufenen sich, soweit noch nicht geschehen, auf der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes in der Zeit vom 8. Juni bis einschließlich 10. Juni 1915 zur Landsturmrolle anzumelden haben, und daß die Aufgerufenen, die sich im Auslande aufhalten, sich, soweit möglich und noch nicht geschehen, schriftlich oder mündlich bei den deutschen Auslandsvertretungen zur Eintragung in besondere, von diesen zu führenden Listen anzu-melden haben.

sch. Kurhaus-Theater. Als wohlthuend wechslung wurde es empfunden, daß das Theaterleitung nach den Schwänken, Pöhl, w. der letzten Zeit wieder einmal ein erhabenes Stück von wirklicher Dichtung zur Aufführung brachte. „Die Hauptrolle“ von Ernst v. Wildenbruch, dem Meister der Art, das wir von dem Dichter durch den in den 10er Jahren immer wieder aufgefundenen Naturalismus in Kunst und Dichtung wurde Wildenbruch etwas in den Hintergrund gedrängt, und wohl in der neuen Zeitströmung Rechnung zu tragen er sich zu diesem naturalistischen Schauspiel entschlossen. Die „Hauptrolle“ bewies es ihm gelungen ist, sich auch auf dem ungewohnten Gebiete zurechtzufinden. Die herliche Zeitfragen, die der Dichter im Schauspiel aufwirft, geben zum Anlaß, angeregt und durch den veranschaulicht das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche Ensemble auch größeren gab in volstem Maße gewachsen ist. Der großen Fleiß und aufmerksame Genauigkeit verratenden Leitung des Herrn Schuler das Theater, in dem frohen sein, wirkliche, bildende Kunst geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Theaterleitung jetzt öfters etwas von den Großen der Dichterverwalde bringen wird; denn daß das Bedürfnis für wahre Kunst vorhanden ist, daß ein Name wie Wildenbruch eine Anziehungskraft ausübt als irgend eine Lustspielfabrikationsfirma, beweist gute Besuch und die Beifallsfreudigkeit des Publikums. Und weiter zeigte die Aufführung der „Hauptrolle“ wieder das Steffer'sche

Die Leistungen der Herren Wilhelm Hellmuth (Als Schmalenbach) und Bruno Eichmann (Paul Ziefeld) würdig zur Seite gestellt. Die Rolle des August Langenthal liegt Herrn Weiberg scheinbar nicht, er hatte damit sichtlich Mühe. Doch seinem bekannten Talent gelang es, auch die ihm unpassende Rolle zufriedenstellend durchzuführen. Herr Erich Walter leidet noch an den Fehlern des Anfängertums. Alles in allem war die Aufführung des Stückes würdig, und der lebhafteste Beifall des ziemlich gut besetzten Hauses belobte die Darsteller für den gebotenen Kunstgenuss.

Wie bereits mitgeteilt, geht am Dienstag unter Mitwirkung des gesamten Kurorchesters neu einstudiert die Operette „Hoheit tanzt Walzer“, Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Musik von Leo Ascher in Szene. Nach durchschlagenden Erfolgen in Wien und anderen großen Städten hat die Operette in dieser Spielzeit auch ihren Weg nach Berlin gefunden und konnte dort an der Montags-Bühne (Theater des Westens) vor wenigen Tagen bereits das Jubiläum der 50. Aufführung begehen. „Hoheit tanzt Walzer“ wird von Herrn Direktor Adalbert Steffier in Szene gesetzt, als Orchesterdirigent fungiert Herr Kapellmeister Max Bertuch.

Vaterländischer Gemeindeabend in der Erlöserkirche. Der evangelische Arbeiterverein veranstaltete gestern in der Erlöserkirche einen vaterländischen Gemeindeabend, zu dem er die evangelische Gemeinde, und die verwandten u. übrigen sich hier aufhaltenden Kriegsteilnehmer eingeladen hatte, und der 1. Vorsitzende, Herr Stude hatte die Freude, eine große Versammlung zu begrüßen. Er eröffnete nach dem Liede „Leise, leise, fromme Weise“, von der Sängerabteilung des Vereins unter Leitung von Herrn Rathjoh vorgetragen, die Veranstaltung, indem er noch betonte, daß heute mehr wie je das Bedürfnis besteht, daß sich die Menschen zusammenfinden und zusammenhängen und mitwirken die Fragen, die die große Zeit vor uns aufgerollt habe zu erörtern. Nach dem vom gemischten Chor des Arbeitervereins gesungenen „Reiters Abschied“ ergriff Herr Rentner Hofer das Wort zu seinem Vortrage über: „Des Krieges Fluch und Segen.“ Der Redner, der mit sichtlich großem Interesse die in Zeitungsartikeln und Vorträgen aufgeworfenen Fragen über den Krieg mit seinen Licht- und Schattenseiten verfolgt, schildert, wie das gewaltige Ringen nun seit dreiviertel Jahren Werte vernichtet, wie es Wunden schlägt, von denen Wälder und insbesondere Einzelpersonen hart betroffen werden, und wie große Kulturverluste entstehen. Dagegen schaffte der Krieg aber auch neue Werte, Ewigkeitswerte, neue Kultur, und stelle die Menschheit vor neue Aufgaben. Ein Großes hat die schwere Zeit vollführt. Mit dem Tage, da Deutschland sich gegenung sah, das Schwert zu ziehen, war das ganze deutsche Volk ohne Rücksicht auf Partei und Stand geeinigt. Der Wissenschaftler steht neben dem Arbeiter, der Standesherr neben dem Bauern im Feld, sein Bestes zu verteidigen. Dessen zeichnet der Redner die charakteristischen Eigenschaften unserer Gegner, die erst seit dem Kriege richtig erkannt wurden. Unter der Maske des kulturellen Hochstandes verbergte sich früher viel, was heute den Namen Kultur nicht verdient. Streifzüge in die Geschichte zeigen dem Zuhörer den Verfall des Griechischen und Römischen und führen den Aufstieg des Germanentums vor Augen. Heute müssen wir in heißem Kampf mit unserem Blute für alles in langer Zeit mit unermüdlicher Arbeit Errungene einstecken, und wenn Gott fürder wie bishe unsern Waffen seinen Beistand leistet, werden wir groß aus dem Kriege hervorgehen und an den herrlichen Aufgaben der Menschheit kraftvoll weiterarbeiten können. — Der von hoher Philosophie getragene Vortrag war durchdrungen von vaterländischem Gedanken und deutschem Bewußtsein, und wir hoffen gern, daß alle Anwesenden den tiefdurchgeistigten Ausprägungen des Redners folgen konnten. Das gemeinsame Lied „Deutschland über alles“, ein eingeschobenes Duett und der gemischte Chor „Guten Abend, gute Nacht“ leiteten zu dem Schlußwort über, in dem Herr Dekan Holzhausen dem Redner dankte und an seine Worte anschließend über die Prägung der Ewigkeitswerte sprach. Er regte an, im Gedanken an die großen Taten unserer Truppen, die nicht zu vergessen, welche ihr Heldentum mit Wunden und Krankheit bezahlten, und für die Unterstützung derer, die ihr Augenlicht verloren, nach Schluß der Veranstaltung milde Gaben zu spenden. Der gemeinsame Gesang des Liedes „Und wenn die Welt voll Teufel wär“ beschloß den schönen Abend.

Eine Ausschusssitzung der allg. Ortskrankenliste fand am Samstag den 29. Mai im Säulchen des Schützenhofes, dahier statt. In Verbindung des zum Heere einberufenen Ausschusses Vorstehenden eröffnete der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Schmid, die Sitzung und gedenkt der zahlreichen im Felde lebenden Vorstands- und Ausschussmitglieder. Zu Ehren des im Kampfe für das Vaterland gefallenen Ausschussmitgliedes Wilhelm Zimmerling erheben sich die Anwesenden von den Sigen.

Zum Verhandlungsleiter wird hierauf Herr Kahle gewählt. Aus dem gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 1914 sei hervorgehoben, daß es der Kasse im Jahre 1914 möglich war, einen Ueberschuß von rund 30 000 M. zu erzielen, hauptsächlich infolge der nach Kriegsausbruch durch Abnahme der Erkrankungen eintretenden Verminderung der Unterstützungsausgaben. Für das laufende Jahr ist jedoch ein ähnlich günstiger Abschluß nicht zu erwarten, da sich jetzt schon eine sehr erhebliche Mindereinnahme an Beiträgen bemerkbar macht und neue Ausgaben, besonders für Wachenhilfe, die Kasse beträchtlich belasten werden. Der günstige Abschluß ermöglichte es, zu Anfang März das Krankengeld mit Genehmigung des Versicherungsamtes wieder auf 60% des Grundlohnes zu erhöhen und einen Karenztag fallen zu lassen. Die Versammlung nahm den Bericht mit Worten des Dankes für die Tätigkeit des Vorstandes und der Geschäftsführung zur Kenntnis. Nach Erledigung einiger Anfragen konnte die Sitzung bereits um 9 1/2 Uhr geschlossen werden.

o. Beamtenvereinigung. Die Generalversammlung der Homburger Beamtenvereinigung, fand wie wir bereits mitteilten, am 28. Mai d. J. im Gartensaal des Gambrius statt. Der 2. Vorsitzende, Herr Stadtrat Hümann, leitete in Stellvertretung des 1. Vorsitzenden, Herrn Gymnasiallehrer Dombach, die Versammlung und erstattete den mit großem Beifall aufgenommenen Jahresbericht. Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des Jahres 436, neu aufgenommen wurden 21, ausgetreten sind 5, verstorben 2 Mitglieder, im Felde stehen 62, außerdem kämpfen noch aus 69 Familien der Mitglieder Söhne und Schwiegeröhne für unser Vaterland. Den Heldentod starben Herr Leutnant Dr. Prinz und Bankdirektor von Rufferow, von 4 Mitgliedern sind Söhne im hoffnungsvollen, blühenden Alter gefallen. Aus dem Verband der D. B. sind von Mitgliedern, die im Felde stehen ca. 600 000 M. und von ca. 20 816 Einzelzeichnern rund 11 Millionen Mark zur Kriegsanleihe gezeichnet worden. Herr Geh. Justizrat von Langen, der inzwischen verstorben ist, war in Anerkennung seiner langjährigen Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt und ihm eine entsprechende Urkunde überreicht worden. Von der Amtsparkasse erhielt der Verein für den Unterstützungsfonds in dankenswerter Weise 100 M., dem Vorstandesbeschuß 200 M. überwiesen und zur Kriegsanleihe 1200 M. gezeichnet. Sämtliche Rechnungen waren von einer Kommission sorgfältig geprüft worden, und den Rechnern wurde Entlastung und der Dank der Versammlung zu teil. Bei der Wahl wurden die Herren Dombach (einstimmig) als 1. Vorsitzende, Haas, Hoed, Kappe und Röder als Beisitzer und Scherfenberg, Ruhn, Winter, Brandt und Zeppenfeld als Rechnungsprüfer wiedergewählt.

sch. Jugendwehr. „Stillstand ist Rückschritt, drum stetig vorwärts!“ Das ist das Leitwort, das sich der Führer der Homburger Jugendwehr Herr Brandt, bei seiner schwierigen Aufgabe gestellt hat. Denn jedes Mal, wenn uns Gelegenheit gegeben ist, einer Übung der Homburger Jugendwehrkompanie beizuwohnen, können wir mit Freuden recht erhebliche Fortschritte von Übung zu Übung feststellen. So war der Hauptzweck der gestrigen Übung 1. das Einteilen neuer Verbände, 2. Munitionserfah., 3. Errichtung eines Verbandesplatzes und das Fortschaffen Verwundeter nach dem Verbandesplatz. Bei einem Angriffsgescheh der blauen Partei (Homburger und Oberstedter Jugendwehr) gegen die rote Partei (die Jugendwehren von Friedrichsdorf, Seulsberg und Köppern) war schöne Gelegenheit gegeben, die genannten Aufgaben zur Ausführung zu bringen. Anwesende Fachleute sprachen sich über das Fortbringen der Verwundeten nach dem Verbandesplatz und das Verbinden derselben lobend aus. Bemerkenswert war auch die Errichtung von Drahtverhauen (statt Draht wurde Bindfaden benutzt), die schriftsmäßig hergestellt waren. Nach der Gefechtsübung fand ein Feldgottesdienst statt. Nach einem von allen Anwesenden gesungenen Choral, betrat Herr Dekan Holzhausen eine rasch errichtete Kanzel und machte mit wichtigen kernigen Worten die Jungmannschaften ihrer großen Aufgabe bewußt. Werdet stark an Körper und Geist durch den Glauben. Nur der Glauben an eine höhere Macht kann uns diese Zeit ertragen und siegreich überwinden lassen. Ihr seid die Hoffnung unseres deutschen Vaterlandes, denkt daran und handelt danach. Mit solchen Worten sprach der Geistliche und drang in die Herzen der Anwesenden. Das „Vater unser“ und das Niederländische Dankgebet bildeten den Schluß der erhebenden Feier. Kompanieführer Brandt brachte ein Hoch auf S. M. den Kaiser aus, nach welchem unter Begleitung der Homburger Feuerwehrrapelle die Nationalhymne gesungen wurde. Hierauf war Paradeaufstellung und Paradeaufmarsch. Im Anschluß daran sprach Herr Major Heydemann über die großen Aufgaben und die hohen Ziele der Jugendwehr, die unsere Jünglinge an Körper und Geist stärken und für ihre große Zukunft vor-

bereiten soll. Wieder wurde festgestellt, daß in unserer Vaterstadt das Interesse für unsere Jugendwehr stark ist, der gestrige gute Besuch hat es bewiesen. Zahlreich waren noch die Leute die die abmarschierenden Jungmannschaften nach einer einflüchtigen Rast begleiteten und bei den Klängen der Feuerwehrrapelle und des Trommlerkorps mit nach Hause marschierten. Bei dem angeregten Marschtempo und dem befriedigenden Anblick des anscheinlichen Juges der Jungmannschaft zogen wieder Glaube und Hoffnung ein und machten das Herz stark und festigten es, auf daß es die Widerwärtigkeiten dieser Zeit ertrage und überstehe. Ein Paradeaufmarsch am Kriegerdenkmal bildete den würdigen Abschluß des Tages.

*** Erhängt hat sich heute Nacht im Wallgemeinen Krankenhaus** der in einer hiesigen Gärtnerei lange Jahre beschäftigt gewesene Arbeiter S e l l e r aus Oberbach.

*** Ein Kradabrunder.** Ein Schornsteinfeger aus Frankfurt, der hier eine Stelle antreten sollte, hatte gestern zu tief ins Glas geguckt und machte abends nach 10 Uhr in der Audenstraße Lärm. Zwei Schutzleute brachten ihn zur Wache, von wo er nach Ausschlafen seines Rausches wieder entlassen wurde.

Vorausichtliche Bitterung: Dienstag, 1. Juni. Heiter, trocken, Tags warm, Nachts kühl, nordwestliche Winde.

Kurhaus Bad Homburg. Dienstag, den 31. Juni. Morgens 1/8 Uhr an den Quellen. Leitung: Herr Kapellm. Max Brückner.

1. Choral: Ach bleib mit deiner Gnade
 2. Der Hohenfriedberger Marsch
 3. Ouverture z. Op. Die Nürnberger Puppe Adam
 4. Mein Traum. Walzer Waldteufel
 5. Lorelei-Paraphrase Neswada
 6. Potpourri a. d. Operette, Die Fledermaus Strauss
- Nachmittags 4 Uhr:
1. Alle Kameraden, Marsch. Teike
 2. Ouverture z. Operette Leichte Kavallerie Luppe
 2. Ständchen Schuppert
 4. Gr. Fant. a. d. Oper Der Freischütz Weber
 5. Verschmähte Liebe, Walzer Lincke
 6. Walthers Preislied a. d. Op. Die Meistersinger v. Nürnberg Wagner
 7. Herzog von Braunschweig. Altpreussischer Armeemarsch
- Abends 8 Uhr im Kurhaustheater: „Hoheit tanzt Walzer“

Aus der Umgebung. Vom Tannus, 29. Mai. Bis jetzt wird in Bienenzüchtereien mit einem guten Honigjahr gerechnet. Infolge der sommerlichen Witterung, der reichen Obstbaumblüten und sonstigen honigenden Pflanzen, haben die emsigen Bienen schon bedeutende Mengen Honig eingetragen, daß vielfach schon die Honiglinder in Tätigkeit getreten ist. Während der gelinden Winter- und Frühlingsmonate wurde bedeutende Brut angelegt, sodas jetzt schon starke Schwärme fliegen. Auch diese jungen Völker werden, günstige Witterung vorausgesetzt, reiche Honigvorräte einheimen — heißt doch eine alte Bauernregel: „Ein Bienenschwarm im Mai ist wert ein Fuder Heu.“

Die Tagesberichte vom letzten Samstag.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der letzten Nummer.)

Der deutsche Tagesbericht. Großes Hauptquartier, 29. Mai. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Franzosen letzten gestern, nachdem wir sie bei Angres zurückgeworfen und ihnen eine Anzahl Gefangene abgenommen hatten, mit starken Massen zu einem Gegenangriff längs der Straße Bethune — Souchez an, wurden aber unter den empfindlichsten Verlusten auf der ganzen Front abgeschlagen. In der Nacht nahmen wir die schwache Besatzung des Ostteiles von Ablain, deren Verbleib in der dort vorgeschobenen Stellung nur unnützes Blut gekostet hätte, unbemerkt vom Feinde auf die unmittelbar dahinter befindliche nächste Linie zurück. Südlich Souchez wurde gestern Abend ein französischer Angriffsversuch durch unser Feuer im Keime erstickt. Das südlich Souchez liegende, von den Franzosen als von ihnen erobert erwähnte Schloß Le Carieu ist dauernd von uns gehalten. Südöstlich Neuville wiesen wir feindliche, mit Minen und Handgranatenfeuer vorbereitete Vorstöße leicht ab. Im Priesterwald nordwestlich Pont-a-Mousson schienen die Franzosen wie am 27. Mai abends wieder einen größeren Angriff vorbereitet zu haben. Unser Feuer hielt den Feind nieder. Vereinzelt nächtliche feindliche Teilvorstöße wurden blutig zurückgewiesen.

Unsere Flieger belegten die besetzten

Orte Gravelines und Dillkirchen, sowie den Etappenort St. Omer mit Bomben und erzielten auf dem feindlichen Flugplatz nordöstlich Fismes mehrere Treffer.

Ostlicher Kriegsschauplatz: An der oberen Dubissa griffen die Russen südöstl. Kurtowijng und südöstl. Kielmy ohne Erfolg an. Im weiteren Verlauf der Kämpfe an der unteren Dubissa wurde der Gegner an vielen Stellen über den Fluß geworfen; bei der Verfolgung wurden noch 380 Gefangene gemacht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Truppen haben sich gegen die Nordfront von Przemysl herangeschoben. Auf der Front zwischen Wisanic und Lubaczowka-Abschnitt (östlich Radymno und Jaroslaw) machten die Russen wiederholt verzweifelte Teilangriffe. Sie wurden überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Das russische 179. Infanterieregiment ist aufgerieben. Westlich und südlich Siemawa hat der Gegner seine Angriffe nicht erneuert. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht Wien, 29. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 29. Mai 1915, mittags:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz: An der Lubaczowka und östlich Radymno versuchten die Russen auch gestern und heute Nacht an mehreren Stellen heftige Angriffe, die alle unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen wurden. Am Ostufer des San dringen die verbündeten Truppen unter fortwährenden Kämpfen vor.

Am oberen Dnjepr, dann bei Dohobnya und Strj sind die eigenen Angriffe bis auf die nächsten Distanzen vorgetrieben. Vorstöße der Russen wurden durchweg blutig zurückgeschlagen.

Die sonstige Lage ist unverändert.

Südwestlicher Kriegsschauplatz: Den Grenzort Ma und Primör haben italienische Truppen erreicht. Im übrigen hat sich an der Tiroler und Rätiner Grenze nichts ereignet.

Im Küstenlande begannen kleinere Kämpfe. Bei Korfreit wurde ein italienisches Bataillon zersprengt, bei Plava der Vorstoß eines feindlichen Detachement und nördlich Görz fünf feindl. Angriffe abgewiesen.

Gestern Nacht unternahmen mehrere Marineflieger eine neue Aktion gegen Venedig. Sie warfen unter heftigem Gewehr- u. Geschützfeuer eine große Zahl Bomben zumeist auf das Arsenal ab, die mehrere ausgedehnte Brände und im Fort Nicolo auch eine Explosion hervorriefen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bermischte politische Nachrichten

Lissabon, 30. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Der Nationalkongress hat im ersten Wahlgang mit 98 gegen 1 Stimme Theophile Braga zum Präsidenten der Republik gewählt.

Wien, 30. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Erzherzog Kai Franz Josef ist nach einer Besichtigungszreise in dem Operationsgebiet nördlich der Weichsel, welcher ein Besuch am Hoflager des deutschen Kaisers angeschlossen wurde, zur Berichterstattung an den Kaiser Franz Josef in Wien eingetroffen.

Heutiger Tagesbericht. Letzte Meldung.

Großes Hauptquartier, 31. Mai. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz: Gestern versuchten die Franzosen sowohl nördlich Arras wie im Priesterwald mit starken Kräften unsere Front zu durchbrechen. Bei Arras hatte sich der Gegner auf der Front Neuville-Roclinour in den letzten Tagen durch Sappen herangearbeitet. Ein Angriff auf dieser Linie wurde daher, nachdem alle Versuche, uns weiter südlich aus unserer Stellung zu drücken mißlungen waren, erwartet. Er erfolgte gestern nachmittag nach stundenlanger Artillerievorbereitung und führte durch die Tapferkeit rheinischer und bayrischer Regimenter zu einer gänzlichen Niederlage des Gegners. Seine Verluste sind außergewöhnlich hoch. Im Priesterwalde gelang es den Franzosen nur in einigen vorgeschobenen, schwach besetzten Gräben einzudringen. Im übrigen ist auch hier der feindliche Angriff gescheitert.

Bei Ostende schob eine Küstenbatterie ein feindliches Flugzeug ab. Der Eisenbahnviadukt von Dammerkirch ist gestern von unserer Artillerie mit wenigen Schüssen wieder zerstört worden, nachdem es den Franzosen nach monatelanger Arbeit vor einigen Tagen gelungen war, ihn gebrauchsfähig zu machen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Veränderungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: In den Kämpfen bei Przemysl schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront heran.

Oberste Heeresleitung.

Wer sparen will

bei Neuanschaffung von Garderoben, lasse Damen-, Herren- u. Kinder-Kleider chem. reinigen od. umfärben. Ebenfalls Vorhänge, Decken, Handschuhe, Federn etc.

Färberei Gebr. Röver
Laden in Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 50

Gross. Posten Pflanzen-Margarine
bester Butterersatz
in 5 Pfd. Blocks
an Wiederverkäufer und
Private solange Vorrat reicht
billig abzugeben.
August Herget
Nachfolger
Telefon 340. (2053)

Frische Sendung Obstmarmelade
Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Orangen usw. In Gläsern sowie in Blech-Eimern von 5, 10 und 25 Pfd. (2060)
Feldpostpackungen
Menges & Mulder.

Heugras
abzugeben. Hardtstr. 6. (2047)

Ein kräftiger Hausbursche
sofort gesucht. (2049)
Bäckerei Louis Kofler.

1 zuverl. Monatsfrau
sucht **Frau Louis Eckhardt**
2055 Louisenstraße 85.

J. anst. Mädchen
f. angeh. Servist. in bess. Restaurant od. Caffee a. n. ausw. Rah. z. erf. i. d. Geschäftsst. u. 2043

Erf. Krankenpflegerin
auch **Masseuse**, vorzgl. Zeugn. f. Stellung. Zu erf. **Höhenstr. 31.**

Für Büro
junges Mädchen mit guter Handschrift sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter B. 2061 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Eßservice
für 18 Personen (neu) 4 Rohr-
stühle, 4eckiger Tisch 2 Schub-
kasten, Holzbetten, 1 Leiter,
1 Schirmgestell billig abzugeben
2058 Promenade 11 1/2 I.

Gut erh. Kinderklappwagen
zu verkaufen. (2056)
Schulberg 11 II. b. Lauth.

Stroh
3 bis 4 Wagen abzugeben.
Jos. Braun,
2041 Höbestraße 15.

Zum Wäscheausbessern
empfiehlt sich junge Dame.
2028 **Rathgasse 3, Kirdorf.**

Einen gut erhalten. Karren
mit Zinkdeckel zu ver-
kaufen. (2006)
Schwedenpfad 4-6.

Zur Kue für Juli
sucht Familie, Ehepaar, 2 Kinder
(2 und 6 J.) und Mädchen
Wohnung
mit oder ohne Pension. Off. mit
Preisangabe bef. u. R. 2050 die
Geschäftsstelle dieses Blattes.
Schöne, ruhige

2-3 Zimmer-Wohnung
Gas, Elektrisch und mit allem Zu-
behör, sofort oder später zu ver-
mieten. (1379)
Kaiser Friedrich-Promenade 26.

Kaufhaus Louis Stern

vom 1. Juni bis 11. Juni

10 Extra- mit **10%**
Tage Rabatt
auf alle Waren.

Beachten Sie meine Schaufenster. (2051)

Bestellung von Futtermitteln.

Landwirte und Viehbesitzer

belieben sofort ihren Bedarf an Futtermitteln aufzugeben, damit sie rechtzeitig in ihren Besitz gelangen.

Ferner werden auch jetzt schon **Dünger** für Herbst-
lieferung entgegengenommen.

Rob. Altschul
Wallstrasse 4.
Telefon 340.

2052]

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau,
unsere gute, treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Katharina Happel
geb Rapp

Samstag Nachmittag 1 1/2 Uhr, nach langem schweren mit großer
Geduld ertragenen Leiden im 57. Lebensjahre, sanft ent-
schlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Chr. Happel und Kinder.

Bad Homburg, den 31. Mai 1915. (2046)

Die Feuerbestattung findet Dienstag in Offenbach a. M.
in aller Stille statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während
der Krankheit u. bei dem Hinscheiden unseres lieben

Herr Konrad Pfeiffer

sagen wir allen herzlichen Dank.

Bad Homburg, den 31. Mai 1915

Die trauernden Hinterbliebenen.

2057]

Nachruf.

Gestern verschied plötzlich und unerwartet mein lang-
jähriger Arbeiter

Josef Seller.

Derselbe war mir während seiner 15jährigen Dienstzeit
in meinem Hause ein zuverlässiger und treuer Mitarbeiter,
dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

Leonhard Dedede, Gärtner.

Bad Homburg, den 31. 5. 1915. (2054]

Reisebüro & Bankagentur Koch Lauteren & Co.

Louisenstrasse 72 im Hotel Braunschweig Telefon 24.

Alleinige Vorverkaufsstelle f. Eisenbahnfahrkarten.
Agentur für sämtliche Schlafwagen, Vertreter
der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt Ge-
sellschaft. Fahrscheine zu Originalpreisen.

Geschäftsstunden von 10-12 u. 3-6.

Fohlenweide bei Dornholzhausen. Die Weide für Kinder

wird am 10. Juni eröffnet und dauert bis zum 1. November d. J.
Das Weidegeld einbegriffen Versicherung während der Weidezeit beträgt 35 M.

Damen- u. Kinderhüte!

Grosse Posten nur allerneueste
Formen und Modelle sehr billig.

Kirdorferstr. 43. (1368)

Färberei, chemische Waschanstalt gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331.
Schöne Ausführung, schnelle Bedienung
Mässige Preise. (1157)

Vorschriftsmässige Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)
auf schreibfähigem Karton gedruckt
sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück
zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's Buchh.

Louisenstrasse 35. Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2.

Gesichts- ausschlag,

Pickel, Miteffer, Flechten verschwinden
meist sehr schnell, wenn man den
Schaum von **Zucker's Patent-
Medizinal-Seele** (in drei Stär-
ken à St. 60 Pf., M 1.- u. M 1.50.)
abends eintrocknen läßt. Schaum
erst morgens abwischen und mit
Zuckoob-Creme (à 50 u 75 Pf.)
nachstreichen. Großartige Wirkung v.
Tausenden bestätigt. Bei **C. Arh.**

Freibant.

Dienstag, den 1. Juni 1915
vorm. von 7-8 Uhr wird auf
Schlachthof **Ochsenfleisch**
Bzn. (roh) zum Preise von 70 Pf.
pro Pfund verkauft.

Die Schlachthofverwaltung

Schön mö. liertes, separ. begeh.

Zimmer

billig zu vermieten.

Schulstraße 11, I.